Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Pollichia

Citizen Science in Naturschutz und Landesforschung - Informationen zur Gruppe der Reptilien (Reptilia)

Hoffmann-Ogrizek, Dragan

2016

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-127783

Visual Library

Mitt. POLLICHIA	97	37 – 39	4 Abb.	Bad Dürkheim 2016

ISSN 0341-9665 (Druckausgabe) ISSN 1866-9891 (CD-ROM)

Dragan **Hoffmann-Ogrizek**

Citizen Science in Naturschutz und Landesforschung – Informationen zur Gruppe der Reptilien (Reptilia)

Gesetzlicher Naturschutz

In Rheinland-Pfalz gibt es acht Kriechtierarten. Sie verteilen sich auf die fünf Echsenarten

- Zauneidechse (*Lacerta agilis*),
- Mauereidechse (*Podarcis muralis*),
- Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*),
- Waldeidechse (*Zootoca vivipara*),
- Blindschleiche (*Anguis fragilis*)

und auf die 3 Schlangenarten

- Ringelnatter (*Natrix natrix*),
- Schlingnatter (*Coronella austriaca*),
- Würfelnatter (*Natrix tessellata*).

Die einzige heimische Schildkrötenart, die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), galt bisher in Rheinland-Pfalz als ausgestorben. Derzeit erfolgt jedoch in den Rheinauen ein Wiederansiedlungsprojekt. Wenn die Wiederansiedlung erfolgreich verlaufen sollte, gäbe es insgesamt wieder 9 Kriechtierarten in Rheinland-Pfalz.

Nach der Bundesnaturschutzverordnung sind alle heimischen Reptilienarten geschützt. Es ist verboten den Tieren nachzustellen, sie zu fangen, zu töten, zu verletzen oder ihre Entwicklungsformen (Eier) aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Bis auf die verhältnismäßig häufigeren Arten Waldeidechse, Blindschleiche und Ringelnatter sind alle anderen Reptilienarten auch unter Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und somit auch europaweit geschützt. In der Roten Liste von Rheinland-Pfalz des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG) von 2006 werden 5 Reptilienarten aufgeführt. Diese bezieht sich jedoch auf Erhebungsdaten von 1987 und ist damit als veraltet anzusehen. In der aktuelleren Roten Liste nach Britz & Simon (1996) sind jedoch alle Reptilien- und Amphibienarten aufgelistet. Da seit dieser Roten Liste wieder mehr als 15 Jahre vergangen sind, wäre eine Aktualisierung sinnvoll.

Landesforschung

Die GNOR (Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V.) hat mit dem Grundlagenwerk „Die Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz" (Britz et al. 1996) eine ausführliche Darstellung zu den Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz veröffentlicht. Darin finden sich Angaben über Verbreitung, Ökologie, Gefährdung und Schutz aller in Rheinland-Pfalz vorkommenden Amphibien- und Reptilienarten. Wie bei den Amphibien sind für jede Reptilienart Verbreitungskarten im TK 25-Minutenraster enthalten. Das aus zwei Bänden bestehende Grundlagenwerk beinhaltet auch einen Vorschlag der Roten Liste für Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz. Obwohl sie auf jüngeres Datenmaterial zurückgreift als die Rote Liste der LUWG (s. o.), ist es notwendig die Rote Liste von Rheinland-Pfalz auf ihre Aktualität zu prüfen. Auf der Internetpräsenz der LUWG kann man mit der webbasierten Anwendung ARTeFAKT Informationen zu Arten aus Rheinland-Pfalz erhalten, für die besondere rechtliche Vorschriften gelten. Darunter sind auch Verbreitungskarten zu den heimischen Reptilien abrufbar, die jedoch nur die Präsenz im gesamten TK-Quadranten darstellen.

Citizen Science

Für Citizen Science-Projekte ist die Artengruppe der Reptilien besonders gut geeignet:

- Die Artengruppe der Reptilien erfreut sich bei vielen Menschen wachsender Beliebtheit (Terraristik), so dass einige Arten Sympathieträger darstellen.
- Die Schutzbedürftigkeit ist in den letzten Jahren auch in den Fokus der Medien gelangt (z. B. Berichterstattung über Umsiedlungen bei Bauprojekten).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Abb. 1: Mauereidechse (*Podarcis muralis*).



Abb. 2: Waldeidechse (*Zootoca vivipara*).

- Die Artenanzahl ist überschaubar und die Mehrheit der Arten lässt sich auch von Laien mit etwas Übung gut voneinander unterscheiden.
- Die wärmeliebenden Reptilien lassen sich aufgrund ihrer Bevorzugung besonnter Stellen relativ gut beobachten.

Möglichkeiten und Grenzen

Durch die Beteiligung vieler Personen am Artenfinder wird nicht nur die Anzahl von Fundmeldungen erhöht, sondern auch deren Wahrscheinlichkeit innerhalb eines kurzen Zeitraums. Gezielte Aufrufe (wie z. B. für die Mauereidechse) können zusätzlich zu zahlreichen Meldungen einer Art führen. Somit können die Meldungen dabei helfen aktuelle Bestandsentwicklungen festzustellen. Dies gilt insbesondere für die häufigeren und weniger scheuen Arten. Scheuere Arten, die in abgelegenen Naturräumen vorkommen, wie die Waldeidechse, werden entsprechend weniger gemeldet. Dadurch kann der Eindruck entstehen, dass diese Arten seltener sind als dies tatsächlich der Fall ist.

Aufgrund der versteckten und scheuen Lebensweise werden Schlangen in geringerem Umfang dokumentiert als die lebhaften Eidechsen.

Zu Verwechslungen kann es zwischen ähnlichen Arten kommen. Dies wurde insbesondere zwischen der Mauereidechse und der Waldeidechse festgestellt sowie in geringerer Anzahl zwischen der Ringelnatter und der Schlingnatter.

Vorkommen der seltensten Arten Würfelnatter (keine Fundmeldung) und Smaragdeidechse (2 Fundmeldungen) werden vermutlich auch aus Schutzgründen nicht bzw. kaum gemeldet, um diese Arten nicht weiter zu gefährden. Bei diesen Arten sollte durch den „Artenfinder" kein zusätzlicher „Beobachtungsstress" auf die wenigen Vorkommensgebiete erzeugt werden.

Die wärmeliebenden, wechselwarmen Reptilien eignen sich besonders gut als Indikatorarten für Klimadiskussionen. Aktuelle Bestandsveränderungen können Hinweise auf klimatische Entwicklungen in Rheinland-Pfalz geben.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen erwartungsgemäß viele Fundpunkte in beliebten Freizeit- und Ausflugsgebieten der Pfalz wie Haardtrand, Naturlandschaften in der Oberrheinebene, Burgruinen, etc.. Weniger Daten liegen aus dem mittleren und nördlichen Rheinland-Pfalz vor. In diesen Landesteilen könnte durch gezielte Aufrufe und die weitere Bekanntmachung des „Artenfinder-Projektes" die Meldesituation verbessert werden.

Tipps und Empfehlungen

Die Meldungen sollten, wenn möglich, mit Fotos versehen werden. Damit kann eine schnelle und recht sichere Prüfung der Fundmeldungen erfolgen. Gerade bei den ähnlichen Arten Mauereidechse und Waldeidechse gab es Fehlbestimmungen, die anhand des Fotomaterials erkannt wurden. Zuweilen kam es auch zu Fehlbestimmungen bei den heimischen Schlangenarten Ringelnatter und Schlingnatter. Männliche Zauneidechsen, die zur Paarungszeit besonders stark grün und hellgrün ausgefärbt sind, führten in der Vergangenheit immer wieder zu Falschmeldungen der Smaragdeidechse.

Für die sehr seltenen Arten Smaragdeidechse und Würfelnatter wäre es hilfreich, die Meldungen nicht-öffentlich an das Land weiterleiten zu können bzw. die Fundpunkte nur ungenau und grob darzustellen.

Für die Bestimmung sollten die Reptilien nur fotografiert und nicht gefangen werden. Neben dem Stress kann es beim Fang der Eidechsen und der Blindschleiche zum Schwanzabwurf kommen. Dieser wächst zwar in der Regel nach, allerdings gehen dem Tier damit während des Nachwachsens wichtige Fettreserven verloren. Dies kann z. B. den Überwinterungserfolg der Kriechtiere beeinträchtigen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Abb. 3: Zauneidechse (*Lacerta agilis*).



Abb. 4: Blindschleiche (*Anguis fragilis*).

Durch die in den letzten Jahrzehnten populärer gewordene Terraristik kommt es teilweise zu gesetzeswidrigen Aussetzungen von Reptilien. Von einigen Arten ist eine Gefährdung der heimischen Arten nicht auszuschließen bzw. wahrscheinlich. Im „Artenfinder" sollte deshalb für die Erfasser auch die Option des Eintrags unbekannter bzw. gebietsfremder Arten eingerichtet werden.

Literatur

Bitz, A.; Fischer, K.; Simon, L. ; Thiele, R. & Veith, M. (Hrsg., 1996): Die Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz (2 Bände). Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 18/19. Landau.

Schlüpmann, M. (Hrsg., 2005): Bestimmungshilfen Faden- und Teichmolch-Weibchen, Braunfrösche, Wasser- und Grünfrösche, Eidechsen, Schlingnatter und Kreuzotter, Ringelnatter-Unterarten. Rundbrief zur Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen, Nr. 28 - 01.04.2005.

Laufer, H.; Fritz, K. & Sowig, P. (Hrsg., 2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Stuttgart: Eugen Ulmer Verlag.

Schulte, U. (2008): Die Mauereidechse – erfolgreich im Schlepptau des Menschen. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 12. Bielefeld.

Blanke, I. (2010): Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7. 2. Aufl., Bielefeld.

Fotos: O. Röller

Internetseite:
Artenfinder: www.artenfinder.rlp.de

Anschrift des Verfassers:
Dragan Hoffmann-Ogrizek
Anilinstr. 73a
D-67454 Haßloch
E-Mail: hoffmann-ogrizek@weibel-ness.de

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 97

Autor(en)/Author(s): Hoffmann-Ogrizek Dragan

Artikel/Article: Citizen Science in Naturschutz und Landesforschung - Informationen zur Gruppe der Reptilien (Reptilia) 37-39